

# Grüninger

35. Jahrgang.



# Wochenblatt.

No. 80

Redaction: Dr. W. Levysohn

Donnerstag den 27. Oktober 1859.

## Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

\* Die preußische Kavallerie wird große Veränderungen erfahren. Man wird sie verringern, da in den Schlachten heutiger Zeit die Kavallerie nicht mehr so zu wirken vermag, wie früher, aber auch verbessern. Die Landwehr-Kavallerie wird ganz abgeschafft, dafür 11 Dragoner- und 7 Ulanen-Regimenter neu gebildet und dem stehenden Heere hinzugefügt; Preußen würde also alsdann außer der Garde 8 Kürassier-, 12 Husaren-, 15 Dragoner-, und 15 Ulanen-Regimenter haben. Die Dienstzeit soll 4 Jahre, die Reservezeit 1 Jahr betragen. Die Kavallerie-Rekruten sollen möglichst aus der Provinz Preußen genommen werden, wo jeder Mann ein geborner Reiter ist.

\* Plan der 121. Lotterie. Dieselbe wird zu einer Courant-Lotterie umgeändert, mit 1000 Gewinnen mehr. Das ganze Loos kostet in den ersten drei Klassen jedesmal 12 Thlr. 10 Sgr., in der 4. Classe 16 Thlr. 10 Sgr., zusammen 53 Thlr. 10 Sgr. In der 3. Classe beträgt der kleinste Gewinn 45 Thlr. In der 4. Classe werden die 1000 Mehrgewinne vertheilt und zwar 1 Gewinn zu 10,000 Thlr., 5 Gewinne zu 5000 Thlr., 9 Gewinne zu 2000 Thlr., 137 Gewinne zu 1000 Thlr., 160 Gewinne zu 500 Thlr., 98 Gewinne zu 200 Thlr., 200 Gewinne zu 100 Thlr., 390 Gewinne zu 70 Thlr., welche Gewinn-Summe 569,000 Thlr. im Ganzen mehr beträgt.

\* **Wasserschuhe aus Blech.** Dem Engländer Hukock in Canada ist es gelungen, die vollkommensten Wasserschuhe aus Blech zu construiren, um sich damit auf der Oberfläche des Wassers bewegen zu können. Er hat am 17. Septbr. diese Probe auf dem in den Eriesee mündenden Fluss Don bei Toronto abgelegt, iststromab und aufwärts gegangen und hat die Umdrehungen mit Leichtigkeit ausgeführt. Nach Vollendung seines Wasserganges bestieg er einen Nachen, den ein Freund ihm zu

führte. Er hatte in demselben seinen 4 Fuß langen Apparat abgenommen und in seine Theile zerlegt, damit die Zuschauer am Ufer die Zusammensetzung, die er geheim hält und durch ein Patent verwerthen will, nicht wahrnehmen könnten. Vor längeren Jahren hat man in Leipzig schon einen Wasserläufer gesehen, der kleine, länglich schmale Röhre von leichtem Holz an die Füße sich angeschraubt hatte und sich damit sehr gewandt auf dem Wasser bewegte.

\* Ein Kaninchen-Verein wird in Breslau gebildet, um durch Zucht von Kaninchen im Großen den ärmeren Klassen billigeres Fleisch zu beschaffen. Das Kaninchenfleisch wird dem der jungen Biegen vorgezogen.

\* Berlin. Die Fertigung der gezogenen Geschüze, so daß sie von hinten geladen werden können, ist als erreicht anzusehn, und so hat Preußen in dieser Angelegenheit selbst Frankreich überflügelt, wo man bekanntlich bis zur Zeit noch nicht dahin gelangt ist, vergleichen Geschüze von hinten zu laden.

\* In der Nikolai-Kirche in Berlin wird jetzt die Einrichtung getroffen, daß dieselbe während der Winterzeit zum Gottesdienst und andern kirchlichen Feierlichkeiten geheizt werden kann. Mehrere Kirchen Berlins haben bekanntlich schon diese Einrichtung.

\* Ein unbekanntes Gewächs. Unter Kaffebohnen fand vorigen Winter eine Frau in Bielenhofen bei Kehl einen fremdartigen Kern, den sie im Frühjahr in ihren Garten steckte. Bei der Höhe des diesjährigen Sommers hat sich daraus ein tropisches Gewächs entwickelt, das Anfang Oktober seine volle Pracht erreichte. Der Stamm, unten über einen Mannsarm dick, ist 9 Fuß hoch emporgeschossen und hat nur um wenigstens dünnere Astete von 4 bis 5 Fuß Länge getrieben, von denen 3 bis 4 Fuß lange Blattstiele ausgehen. Diese nebst Astete und Stamm sind roth, die fast dreieckigen Blätter sehr groß

und die Krone bildet eine Blüthenpyramide von 1 Fuß Höhe. Da die Besitzerin des wunderbaren, völlig unbekannten Gewächses die Kasseesorte nicht anzugeben vermag, so weiß man nicht, ob dieser Kern aus Java, Brasilien oder Westindien stammt.

\* Der Suezkanal wird als der größte Humbug unserer Zeit bezeichnet. Er sollte mit 150—170 Mill. Frs. bezahlt werden, während die urtheilsfähigsten Ingenieure die Kosten der Hafenanlagen allein auf mehr als 200 Mill., die Kosten der ganzen Anlage aber auf 1200 Mill. Frs. berechnen, womit dennoch nichts weiter als ein stehender, der Versandung ausgesetzter Graben geschaffen würde, dessen Bau eine lange Reihe von Jahren in Anspruch nehme und dennoch völlig unbrauchbar sein müßte. Die von den Aktionären eingezahlten Mill. Frs. sind als verloren zu betrachten, und es bedarf erst keines Verbots der türkischen Regierung zur Einstellung der Arbeiten, da die Aktionäre sich ohnhin weigern werden, eine fernere Einzahlung zu leisten.

\* Postwagen in der argentinischen Republik. Diese Postwagen sind unbequem, aber solid gebaut, welches letztere nöthig ist, weil unterwegs kein Schaden ausgebessert werden kann. Sie fassen zwölf bis achtzehn Personen und werden bis an das Ziel der Reise von dem nämlichen Conduiteur und den nämlichen Postillonen geführt. Die Bespannung ist eine höchst eigenthümliche: vom Wagen gehen nämlich zwei Ketten und eine entsprechende Anzahl von Stricken von ungespalttem Leder aus; die Postillone reiten und hängen die beiden Stangenpferde mit den Ketten, die übrigen mit den Lederkriemen an einer Oese mit einem Knebel an die Innenseite des Sattels. Dann peitschen sie auf die Pferde los und reißen den Wagen in rasendem Galopp hinter sich her. Wird irgend ein Sattelgurt locker, so löst der Postillon den Niemen vom Sattel, wirft ihn seinem Nebenmann zu, reitet auf die Seite, schnallt den Sattel fest, sprengt dem Wagen nach und befestigt im Galopp sein Pferd wieder an den Niemen. Die Poststraßen sind nicht künstlich angelegt, sondern sie führen durch die weiten Ebenen, wie es eben am bequemsten scheint. Während der trockenen Jahreszeit geht es so ziemlich und die Wagen legen täglich zweihundzwanzig bis achtundzwanzig Leguas zurück, während der Regenmonate aber geschieht es nicht selten, daß sie mehrere Tage lang im Sumpf stecken bleiben. Die Poststationen sind fast sämlich elende Lehmhütten und diese stets mit mehreren Klästern hohen Gactus dicht eingefriedigt, denn diese Cactuswände dienen als bester Schutz gegen die Übervölkerung der Indianer.

\* In Preußen bleibt es 7967 Brauereien, deren Zahl sich gegen das vorige Jahr um 174 vermindert hatte, was um so auffallender ist, als offenbar jetzt mehr und mehr Bier getrunken wird und die Brennereien wesentlich abgenommen haben.

\* Schutz der Trauben. Um Trauben gegen Vogel- und Insektenfraß zu schützen, kommen bei Traubengeländen in Gärten und an Häusern kleine Säcke von sehr lichtem Gewebe

immer mehr in Anwendung. Diese Säckchen sind 8 Zoll lang und 6½ Zoll breit und mit einer Guttapercha-Auflösung getränkt. Die reisende Traube wird in ein solches Säckchen eingestellt und dasselbe mittelst einer Zugsnur am Stiel der Traube geschlossen. Es ist von lichtem Stoffe, so daß es die Einwirkung der Sonne auf die Traube nicht hindert.

\* Es circuliren gegenwärtig falsche Zinskoupons der Oberschlesischen Eisenbahngesellschaft über 1 Thlr. 22½ Sgr. Sie sind daran sehr leicht zu erkennen, daß sie in Steinindruck angefertigt, während die ächten Buchdruck sind.

\* In Oberitalien, wo bereits die Trauben-, die Kartoffel- und die Seidenwürmerkrankheit so großen Schaden verursachen, ist noch eine Krankheit der Kastanien hinzugegetreten, um die Landplagen zu vermehren. Die Hälfte der diesjährigen Ernte soll ungenießbar sein.

\* Zwei Bienenväter zu Nohwein in Sachsen haben als Erfolg einer besondern Behandlung der Bienen kürlich aus neun Säcken 6 Ctr. 32 Pf. Wachshonig geschnitten; ein Stock hat dazu allein 1 Ctr. 17 Pf. beigetragen.

\* Der Ertrag der Steuer in Preußen beträgt per Kopf 4 Thlr. 7 Sgr. 9 Pf. in Österreich 4 Thlr. 15 Sgr. 7 Pf. in Frankreich 10 Thlr. 15 Sgr. und in England 17 Thlr. 1 Sgr. 10 Pf.

\* Der französische Agronom v. Vaton versichert, auf seinen unfruchtbaren Besitzungen im Bourbonnais die reichsten Ernten dadurch erzielt zu haben, daß er vermittelst der Electricität den Stickstoff aus der atmosphärischen Luft ausscheidet, denselben in Wasser überführt und sich auf diese Weise ein treffliches, scheinbar kostloses Düngemittel erzeugt. Er hat zu Paris in Gegenwart des Kaisers und mehrerer Fachmänner sein Verfahren gezeigt, worauf dasselbe auf einer kaiserlichen Meyerei in praktischer Anwendung gebracht worden ist. Ob es sich dort unter den Augen von Ktern bewährt, bleibt vorerst zu erwarten.

\* Die Regierung der nordamerikanischen Freistaaten beschließt die Herstellung eines die Erde umspannenden Telegraphen und hat durch ihren Agenten in den Amurländern, Major Collins, sich mit den russischen Behörden in Verbindung gesetzt, von denen bereits Vorkehrungen zur Legung von Drähten in verschiedenen Theilen Sibiriens getroffen werden. Außerdem befindet sich General Murawieff in Japan, um die dortige Regierung zu bewegen, ihren ganzen Archipel mit einem Telegraphennetz zu durchziehen. Für ähnliche Zwecke ist Graf Putiatin, der Gesandte Russland in Peking, thätig. Russland wird ein Kabel nach Amerika legen, und es bildet sich in Kanada eine Gesellschaft unter dem Generalgouverneur der Hudsons Bay Compagnie, Sir George Simpson, zur Fortführung der Leitung vom Fraserflusse bis zum Superiorsee und weiter durch den Kontinent. Von St. Louis in Missouri bis Moskau beträgt

die Entfernung 14,040 englische Meilen und die Anlage der Telegrafenlinie zwischen beiden Punkten dürfte 2,120,000 Dollars kosten. In 5 Jahren hofft der Handelsstand allstündiglich Depeschen aus allen Handelsstädten der Welt zu erhalten.

\* Der furchtbaren Macht der neu erfundenen Wurgeschosse sind die neuern Erfindungen in der Vertheidigung und Erhaltung des Angegriffenen nicht gewachsen. Versuche, die man in England angestellt hat, haben erwiesen, daß die neu erfundenen eisernen Schiffe den neu erfundenen Geschossen nicht zu widerstehen vermochten. Man kann also leider besser zerstören als erhalten.

\* Die Gesamteinnahme des Zollvereins beträgt im ersten Halbjahr 1859 11,495,260 Thlr., während sie im ersten Halbjahr 1858 12,268,407 Thlr. betrug. Die Verminderung um etwas über 13 p.C. wird hauptsächlich den Einwirkungen des Krieges in Italien auf den Handel zugeschrieben.

\* In Betreff der künstlichen Fischzucht, in welcher in Deutschland vornehmlich der landwirthschaftliche Verein in Koblenz seit 3 Jahren vorgegangen, ist von Interesse zu entnehmen, daß sich die vom Rechnungsrath Krauseneck in Koblenz gebildete Stubenbrut-Vorrichtung auch in diesem Jahre mit besonderem Erfolge bewährt hat. Im vorigen Jahre wurden durch denselben 2000 Rheinfalme ausgebrütet, aufgezogen und demnächst der Mosel übergeben, in diesem Jahre bis jetzt 800 Seelache und Rheinfalme aus Eltern gebrütet und bis zu 1½ Zoll Länge aufgezogen. Wer während einiger Stunden des Tages eine mühelose, sehr interessante, die Natur in ihrem verborgenen Wirken beobachtende Beschäftigung sich verschaffen will, dem ist die künstliche Fischzucht vermittelst der Stubenbrutvorrichtung zu empfehlen, dem Besitzer geeigneter Gewässer aber auch des Nutzens wegen anzurathen. Anleitungen und Belehrungen, so wie Zeichnungen und Beschreibung der wenig kostenden Vorrichtung, welche mit Brunnenwasser gespeist wird, werden vom obigen Vereine stets bereitwilligst ertheilt. Auch für die Beschaffung bestechter Eier von edlen Fischen kann bei frühzeitiger Anmeldung bis Anfangs November von denselben gesorgt werden.

## Inserate.

Diejenigen Gewerke, deren Gesellen keine eigene Krankenkasse haben, werden wiederholt aufgefordert, ihre Gesellen gleich bei der Annahme bei der allgemeinen Krankenkasse anzumelden und sich so gegen die aus der Unterlassung entstehenden Nachtheile zu schützen.

### Bekanntmachung.

Mittwoch den 2. Novbr. C. früh 9 Uhr werden im Kämmerei-  
kieserforste an der Kramper Papierfabrik  
100 Klaftern Kieser Leibholz  
meißbietend verkauft werden.

### Gesetzliche Bekanntmachung.

Am 17. d. M. in den Nachmittags-  
stunden sind einem Weinbergsbesitzer bei  
Eichhötzig ein schwarzer mit Camlott  
gefütterter und mit schmaler Borte  
eingefasster Tuchrock mit gelbem Ver-  
melfutter, in dessen Schößfutter eine  
Weinranke mit grüner Seide eingenäht

ist, ein Paar schwarze, durchweg mit grauem Kittay gefütterte Tuchhosen, ein schwarzseidenes Umschlagetuch mit carrierten Atlasstreifen und ein schwarzer Regenschirm mit Stahlgestell mit  
tiefem Einbruch entwendet worden.

Der Verübung des Diebstahls ver-  
dächtig ist ein unbekannter Mensch,  
etwa 5 Fuß 2½ bis 3 Zoll groß, mit  
dunklem Haar und kleinem Kinnbart,  
rundem Gesicht, lebhaften Augen und  
mittlerer Statur, der vermutlich mit  
den gestohlenen Sachen bekleidet sein  
wird.

Ein Feder, der über die Person des  
Diebes, oder den Verbleib der gestoh-  
lenen Sachen, vor deren Ankauf ich  
warne, Auskunft geben kann, wird auf-  
gefordert, davon unverzüglich der näch-  
sten Gerichts- oder Polizei-Behörde  
oder direct mir Anzeige zu machen und  
die Festnahme des Diebes zu veran-  
lassen.

Die Gerichts- und Polizei-Behörden  
ersuche ich ergebenst, die vorbezeichnete

Person mit den bei ihr vorgefundenen  
Effekten sofort an mich gefälligst ab-  
liefern zu lassen.

Zülichau, den 20. October 1859.  
Königlicher Staats-Anwalt.

Im Verlage von G. Basse in Qued-  
linburg ist erschienen und bei W. Levy-  
sohn vorrätig:

### Die Bereitung der

## Künstlichen Weine

und die  
Champagner-Fabrikation  
nach den ganz neuen, höchst wichtigen  
Vervollkommenungen der Herren  
L. Jaunay und E. Maumene.

Nebst  
einer praktischen Anweisung,  
alle Sorten  
moussirender Weine  
nach den neuesten verbesserten Methoden  
auf's Beste herzustellen.  
Mit 5 Tafeln Abbildungen.  
Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Am 25. d. M. erschien im Verlage von W. Levysohn die 41te Nummer der **Ziehungsliste** für 1859. Preis vierteljährlich: 14 Sgr.

## Inhalt.

Frankfurt a. M.	Seite
Anlehen der Taunus-Eisenbahn-Gesellschaft . . .	218
<b>Hessen-Homburg.</b>	
Landgräfl. Hessen-Homburgische Grundrentenbriefe .	215
<b>Oesterreich.</b>	
Gräflich Waldstein-Wartenberg'sche Auleihe . . .	218
<b>Preussen.</b>	
Obligationen des Nieder-Oderbruch-Deichverbandes .	215

	Seite
Stettiner Stadt-Obligationen . . . . .	218
<b>Russland.</b>	
Polnische neue Pfandbriefe . . . . .	216
Polnische Pfandbriefe in Silberrubeln . . . . .	217
<b>Sachsen-Coburg-Gotha.</b>	
Schuldbriefe aus der geschlossenen Anl. des Herzogth. Gotha . . . . .	218

## Bekanntmachung.

Die am 31. Oktober stattfindende gerichtliche Auktion abgespänner Sachen beginnt Morgens um 10 Uhr im Auktionszimmer Nr. 5 hiesigen Gerichtshauses.

In dieser Auktion kommen u. a. circa 30 Ellen blaues Tuch zum Verkauf.

Grünberg, den 25. Oktober 1859.

**Kliesch,**  
gerichtl. Aukt.-Commiss.

Soeben traf ein:

Festgabe zur 100jährigen Jubelfeier der Geburt Friedrich von Schiller's!

## Lampenschirm

in prachtvollem Farbendruck, darstellend Scenen aus Schiller's

"Lied von der Glocke".

In Original-Steinzeichnungen von Carl Dörschlag.

Preis nur 15 Sgr.

**W. Levysohn.**

## Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 1. October. Kutschner J. G. Franke in Heinersdorffsche L., Ernest. Louise. — Den 11.

Bierelbauer J. G. Gurlin in Kavalde eine L., Louise Ernest. — Den 12. Schuhmacherstr. J. G. Apelt ein S. G. F. Erdm. — Den 13. Bötzherge. J. G. Kluge eine L., Henriette Marie.

Den 14. Einwohner G. F. W. Irmler ein S. Fried. Wilh. Aug. — Den 15. Schneidemstr. W. R. Grau ein S. Fried. Wilh.

Häusler J. W. Doil in Wittgenau Zwillingstdochter Anna Matilde Bertha und Anna Ernest. Louise.

Den 19. Schuhmacherstr. J. W. George ein S. ohne Laufe gestorben.

Gestorbene.

Den 18. October. Des Bäckermstr. G. L. Mühle Tochter, Emilie. Emma Ottlie 5 M. (Krämpfe). — Den 19. Buchmachermeister J. G. Schlosser, 67 J. 10 M. 22. L (Geschwulst). — Den 20. Des Schuhmacherstr. J. W. George Sohn, ohne Laufe gestorben, 7 Stunden (Schwäche). Häuslerwitwe Anna Dorothea Hoffmann geb. Stendke in Kavalde, 69 J. 10 M. 7 L. (Schlagfluss). Des Einwohner Joh. Fried. Gräfe in Kavalde Tochter, Joh. Ernest. Auguste, 2 J. 5 L. (Krämpfe). Des Häusler Joh. Fried. Hentschel in Kavalde Tochter, Anna Dorothea Auguste, 2 J. 1 M. 5 L. (Rühr). Des Häusl. Joh. Fried. Hentschel in Kavalde L., Louise Ernest, 8 J. 11 M. 21 L. (Rühr). Des Einwohner Joh. Carl Herling Sohn, Aug. Hermann 1 J. 7 M. 10 L. (Abzehrung). — Den 24. Des Einwohner Joh. Aug. Strugele in Krampfe Sohn, Joh. Aug., 23 L. (Schlagfluss). — Den 25. Des Winzer J. G. Gutschke Chfr., Marie Elisab. geb. Hoffmann 49 J. 10 M. 15 L. (Nervensieber). Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am 19. Sonntage nach Trinitatis.)  
Vormittagspr.: Herr Krs. Vicar Rambauf.  
Nachmittagspr.: Herr Prediger Müller.

## Synagogen-Gemeinde.

Sonnabend den 29sten d. M. Worm. 9  $\frac{1}{2}$  Uhr Predigt.

## Marktpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht. pro Schessel.	Grünberg, den 24. Oktober.						Görlitz, den 20. Oktober.						Sorau, den 21. Oktober.					
	Höchst. Pr. thl. sg.	Niedr. Pr. thl. sg.	Höchst. Pr. thl. sg.	Niedr. Pr. thl. sg.	Höchst. Pr. thl. sg.	Niedr. Pr. thl. sg.	Höchst. Pr. thl. sg.	Niedr. Pr. thl. sg.	Höchst. Pr. thl. sg.	Niedr. Pr. thl. sg.	Höchst. Pr. thl. sg.	Niedr. Pr. thl. sg.	Höchst. Pr. thl. sg.	Niedr. Pr. thl. sg.	Höchst. Pr. thl. sg.	Niedr. Pr. thl. sg.		
Weizen . . . . .	2	7	6	2	2	22	6	2	22	6	1	22	6	1	25	1	21	
Roggen . . . . .	1	22	6	1	17	6	1	27	6	1	22	6	1	25				
Gerste, große . . .	1	17	6	1	15		1	15		1	7	6						
" kleine . . . .																		
Hafer . . . . .	1	1	6	1		1	2	6		27	6	1	2	6				
Erbsen . . . . .						2	18	9	2	12	6							
Hirse . . . . .	3	6	3	6														
Kartoffeln . . . .		18		16		16			12									
Heu, d. Gr. . . .		25		20		22	6	5	17	6								
Stroh, d. Sch. . .	5	7	6	5			4	15										

Druck und Verlag von W. Levysohn in Grünberg.

## Eduard Rossmagel.

Künste vermehrte und verbesserte Auslage.

Mit 3 Tafeln Abbildungen.

Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

einen Laden, der Wein bereitet, bearbeitet oder Handel damit treibt.

Von

**F. Jullien,**

Weingroßhändler in Paris.

Nach dem Französischen bearbeitet und mit den neuesten Erfahrungen bereichert von

## Eduard Rossmagel.

Künste vermehrte und verbesserte Auslage.

Mit 3 Tafeln Abbildungen.

Preis 1 Thlr. 15 Sgr.